

## Protokoll – themenübergreifendes Treffen der Arbeitsgruppen zum Schwerpunkt Fachkräfteakquise und Azubi-Gewinnung

<b>Termin:</b>	Donnerstag, 07. Februar 2019, 18.30-20:00 Uhr
<b>Veranstaltungsort:</b>	Feuerwehrgerätehaus Großbreitenbach, Schulungsraum
<b>Veranstalter:</b>	Landratsamt des ILM-Kreises, Projektleitung KOMET
<b>Konzept / Moderation &amp; Protokoll:</b>	Gunter Harsch / Bildungskordinator des ILM-Kreises u. Ute Bönisch / Projektkoordinatorin KOMET
<b>Teilnehmer:</b>	insgesamt 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer



### Begrüßung und Einstieg:

Projektkoordinatorin Ute Bönisch begrüßte die Teilnehmer, die erstmalig aus den verschiedensten Arbeitsgruppen des KOMET-Projektes zusammengekommen waren.

Folgender thematischer Ablauf stand an diesem Abend auf der Tagesordnung:

- 1) Ausblick Aktivitäten/ Projekte 2019
- 2) Rahmenbedingungen für Azubi- u. Fachkräftegewinnung
  - a) Wohnen & Arbeiten
  - b) Arbeiten & Freizeit
  - c) Soziales & gesellschaftliches Leben
- 3) Regionalmarketing für die Azubi- u. Fachkräftegewinnung

## 1. Ausblick Aktivitäten/ Projekte

Koordinatorin Ute Bönisch informierte über die Aktivitäten 2018 sowie die Planungen 2019 in den verschiedenen Arbeitsbereichen des KOMET-Projektes:



## 2. Rahmenbedingungen für Fachkräfte- und Azubigewinnung + Regionalmarketing

In einem Grusswort verwies Landrätin Enders auf die wirtschaftliche Stärke im ländlichen Süden des Ilm-Kreises, auf das aktive Vereinsleben und das attraktive landschaftliche Umfeld. Aber gleichzeitig stellte sie fest, dass das allein nicht reicht, um junge Leute zum Bleiben und Fachkräfte zum Zuzug zu bewegen. Damit leitete sie über zur thematischen Diskussion. Aus dem Kreis der Teilnehmer kamen Ortschaftsbürgermeister bzw. deren Vertreter, leitende Angestellte ortsansässiger Unternehmen, die Bundesagentur für Arbeit, die Geschäftsführerin der Wohnungsgenossenschaft, Bürgerinnen und Bürger zu Wort und schilderten aus der jeweiligen Sicht die Situation bei der Gewinnung von Fachkräften:

- Lohnniveau ist mit entscheidend, konkurrenzfähig in Region?
- Erwartet werden flexible Arbeitszeiten.
- Schichtarbeit ist Hemmnis in die Region zu kommen.
- Schichtarbeit hemmt Ehrenamtstätigkeit, hat Auswirkungen auf Vereinstätigkeit und Angebotsvielfalt der Vereine.
- Mobilitätsdefizite schrecken Pendler ab (höhere Berglage, Witterungsbedingungen-Schichtarbeit).
- Problematisch sind massive Altersabgänge.
- Gesucht werden aktuell alle Qualifikationsstufen.
- Erfahrungen mit Arbeitsmigranten vor Ort: hoch motiviert, sehr gut ausgebildet; ABER: Sprachdefizite, deutsche Bürokratie, Vermittlung von alltäglichen Abläufen und



Alltagskultur wichtig (Infos+Begleitung bei Ämtergängen, Müll trennen, Anmeldungen für Strom...) → vorteilhaft wäre ähnliche soziale Begleitung wie bei Flüchtlingen

- Günstige Mietkonditionen mehr vermarkten.
- Marketing oftmals nur für Ältere („Gut alt werden in der Region“) → Jüngere nicht vergessen!
- Regionale Bindung muss frühzeitig hergestellt und gepflegt werden („Erinnerungspaket“ für Schulabgänger).
- Angebotsdefizite in Bereichen Kultur, Freizeit, Bildung
- Unklarheiten beim Betreiben eines Bürgerbusses (Haftung, Versicherung, Finanzierung, Tourengestaltungen...)



Als gute Ansätze wurden folgende Punkte gesehen:

- Entwicklung einer Marke
- engere Zusammenarbeit Schule Wirtschaft
- intensiver Botschaft senden „Bleibt in der Region“ → z.B. durch regionalere Zusammenstellungen von Ausbildungsangeboten
- gezielte Rückkehrreaktionen
- Mobilitätsdefizite müssen behoben werden.
- Mobilitätsbedarfe: Arbeitnehmer (Schichtarbeit), Kinder/ Jugend (Vereinstätigkeit), zu/von Veranstaltungen → Bedarfe müssen genauer festgestellt werden, dann Lösungsansätze +Umsetzung in Testphase notwendig (als Vorleistung)
- Mobilitätsideen:
  - a) Bürgerbus mit sowohl festen als auch flexiblen Bedienzeiten (Einkaufsbus, Kinderbus für Training, Bus zu VHS-Kursen, Bus zu Veranstaltungen...)
  - b) Schichtbusse (ggf. Kantine o.ä. zum Puffern von Wartezeiten)
- EU-weite Arbeitskräfteakquise ausbauen und Willkommenskultur mit aktuellen Erfahrungen gestalten
- Mitarbeiterangebote durch Firmen an Beschäftigte im Bereich Mobilität entwickeln u. erweitern
- Idee des Bildungscampus wieder aufgreifen: Erweiterung Räume für Schulunterricht (dzt. Defizit), Angebote von Volks- und Musikschule „auf's Land bringen“
- kommunale Strukturen und Verantwortungen (Schule, VHS, Musikschule) nutzen, um Angebote zu gestalten
- Wohnangebote sichtbarer machen: gute Mietkonditionen, Unterstützung privater Sanierungsmaßnahmen an Wohnimmobilien durch Städtebauförderung und Dorferneuerungsprogramm
- Kultur u. Freizeitangebot besser gestalten und vermarkten: z.B. Idee Lebenswelt-Verbundmuseum intensiv verfolgen und umsetzen (zeitgemäße Erlebnisangebote, für Einheimische und Touristen gleichermaßen interessant)
- Hinweis auf Ausbildungsmöglichkeit zum zertifizierten Landschaftsführer (Ausbildung in Masserberg, Anmeldung aktuell bis 18.2. mgl.)
- Qualitätsinitiativen und Alleinstellungsmerkmale/ -angebote sichtbarer machen (UNESCO-Status, Rennsteigticket, Kräuterschule, Genuss-Wochen) → Hinweis auf KOMET-AG Tourismus & Freizeit im April)

- Ausbau Alltagsradverkehr
- für Firmen, Regionalmanagement, Kommunen usw. zur Werbung ein wiedererkennbares Infoprodukt an die Hand geben (Infos zu Wohnen, Kultur & Freizeit, Nahversorgung, Bildung & Betreuung u.ä.) → Umschlag/Gestaltung im Rahmen Schülerwettbewerb?

#### **4. Weitere Absprachen**

Zusammenfassend wurden folgende Punkte zur weiteren Bearbeitung vereinbart:

- Mitarbeit Arbeitskreis SchuleWirtschaft
- BO-Angebote lokaler gestalten
- Mobilität: Bedarfe genauer feststellen (Studie? Abfrage Vereine 19.3., ...)
- Recherche Bürgerbus (Versicherung, Haftung, Möglichkeit IKPV/ IOV)
- Projektgruppe Bildungscampus: Idee weiter verfolgen (zur Mitarbeit erklärten sich bereit: Herr Harsch, Frau Bönisch, Herr Janik, Frau Illmann, Herr Enders, Herr Schlüter)
- flexible Publikation zu weichen Standortfaktoren gestalten (ggf. Schülerwettbewerb einbeziehen)